

Der norska-Schnellzug hat Fahrt aufgenommen

Die ol norska geht mit dem «raskt tog team», norwegisch Schnellzug, neue Wege: Sie stellt ein schlagkräftiges Elite-Team auf die Beine, das sich an den grossen Staffel-Rennen mit skandinavischen Klubs messen soll. Mitinitiant Bruno Haldemann erklärt im Interview die Hintergründe und die Ziele.



Legende
Fotograf

Roger Baumann magazine@swiss-orienteeing.ch

Bruno Haldemann, man hat schon einiges «munkeln» gehört über das Team «raskt tog» – welche Ziele verfolgt ihr damit?

Die Förderung und Forderung von ol norska- Eliteathleten in den Klubfarben des Vereins. Die Festigung vom Teamgedanken und eines Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der ol norska. Damit verbunden ist das Schaffen von optimalen Trainingsbedingungen über gegenseitige Forderung durch Konkurrenz in den eigenen Reihen und das Schöpfen von zusätzlicher Motivation. Daraus resultierend der Aufbau und die nachhaltige Entwicklung eines schlagkräftigen norska- Eliteteams, welches auch beim eigenen Nachwuchs für Sogwirkung sorgen soll. Als langfristige Vision und Projektziel sehen wir skandinavische Vereine und deren Eliteabteilungen als Vorbilder.

Weshalb und wie seid ihr, Du und Daniel Hadorn, überhaupt auf diese Idee gekommen?

Ein Freundschaftsprojekt oder «wüus einfach fägt...?» Ursprung der Sache bilden mein bereits langjähriges Sponsoring- Engagement bei Florian Schneider sowie die Bildung des o-packs, bestehend aus Joey Hadorn und Simon Dubach. Aufgrund einer Sponsoring Anfrage seitens o-pack (Joey Hadorn und Simon Dubach) im Frühjahr 2015 suchte ich, mit der Idee gemeinsame Sache zu machen, den Kontakt mit Daniel Hadorn, ein Freund von mir, Klubpräsident, Vorstandskollege und Vater von Joey. Da

sassen nun zwei ausgesprochene Projekttypen mit Visionen gemeinsam an einem Tisch, woraus die Idee des norska raskt tog teams auf den Wurzeln unserer jungen und vielversprechenden Athleten zu wachsen begann.

Und wann fuhr der «Schnellzug» zum ersten Mal auf Schweizer Boden?

Unser erster offizieller Auftritt war die TOM 2015 mit je einem Männer- und Damen Elite-Team am Start. Das junge Männerteam erlief sich dabei zu unserer grossen Freude die Bronzemedaille.

Wer kann oder «darf» Mitglied werden? Oder sucht ihr dieses quasi handverlesen aus?

Unsere geschriebene Team-Charta sieht grundsätzlich eine Angehörigkeit im einem Junioren- oder Nationalkader vor. Jedoch können auch jüngere und andere talentierte Bewerber, welche entsprechendes Potential und Engagement mitbringen auf unseren «Schnellzug» aufspringen. Die Neuaufnahme einer Athletin oder eines Athleten, wird zwischen dem raskt tog- Staff und bestehenden Athlet/innen besprochen und bestimmt. Letztendlich sehen wir als Grundlage für einen guten Teamspirit und dem Gedeihen von Zusammengehörigkeitsgefühl eine homogene Gruppe von Athlet/innen, welche gegenseitig voneinander profitieren kann. Entsprechend sollte ein/e Athlet/in auch als Persönlichkeit zu uns und in unser Gefüge passen.

Sind denn die Mitgliedschaft bei ol norska und bei «raskt tog» das Gleiche oder funktionierte das?

Das raskt tog team bedient sich der Klubfarben und des Logos des Vereins und ist dementsprechend in die ol norska integriert, agiert und handelt aber unabhängig. Der Betreuerstab des raskt tog teams informiert den Vereinsvorstand regelmässig über dessen Aktivitäten. Eine Mitgliedschaft bei der ol norska ist daher für alle raskt tog Athlet/innen zwingende Voraussetzung. Die raskt tog Teammitglieder gelten als vollwertige «normale» Mitglieder der ol norska. Eine doppelte Vereinsmitgliedschaft ist jedoch möglich.

Wie läuft die ganze Finanzierung – über ol norska?

Das raskt tog team wird durch Sponsoringgelder getragen und steht finanziell auf eigenen Beinen. Es agiert also gänzlich unabhängig von den Finanzen der ol norska und führt eine eigene Rechnung.

Wer ist auf Trainer- und auf Athletenseite denn alles dabei?

Der Betreuerstab besteht neben mir aus Daniel Hadorn, Peter Fritschi, Matthias Niggli, Urs Steiner und Urs Jordi. Diese Konstellation ergibt eine beachtliche Menge an OL- und Ressourcenkompetenz, die uns zur Nutzung jederzeit zur Verfügung steht. Seit 2015 sind unsere angestammten Junioren- und Elite-Athleten Sabine Hauswirth, Silje Ekroll Jahren, Joey Hadorn, Simon Dubach

und Florian Schneider beim raskt tog team mit dabei. Neu haben sich im Lauf des 2016 auch Sarina Jenzer, Simone Niggli, Jonas Egger, Ueli Werren, Lukas Diener, Simon Wenger wie auch Jonas Mathys und Matthias Niggli auf Athletenseite von unserem Konzept begeistern lassen. Diese Zusammensetzung mit einer sehr guten Durchmischung von jungen und talentierten wie auch sehr routinierten, älteren Athleten, ermöglichen uns optimale Trainingseffekte wie auch gute Abstimmung an Mannschafts- und Staffelwettkämpfen.

Gibt es Namen, die ihr auch noch ganz gerne im Team hättet? Wenn ja: geht ihr diese aktiv an?

Vermutlich gäbe es da schon noch Namen ;-)! Unser Produkt soll so gut sein, in diesem Gefüge Spass machen und Mehrwert im Team wie auch individuell generieren, dass angefragte Athleten schier nicht nein sagen können – sich aber auch eindeutig mit unseren Klubfarben identifizieren wollen! Letztendlich werben wir Athleten ohne individuell finanzielle Anreize an und es steht interessierten Athletinnen natürlich auch frei, sich bei uns zu melden! Sprich ja, wir versuchen mit allseitig transparenter Kommunikation für 2017 eine international schlagkräftige Truppe auf die Beine zu stellen.

Der Start scheint mehr als geglückt – werfen wir einen Blick in die Zukunft: Wie sehen die Ziele längerfristig aus?

Ja, der Start in die Zukunft ist mit den Sie-

gen in beiden Elitekategorien an der diesjährigen TOM wirklich optimal verlaufen! Momentan erklärtes Ziel für 2017 ist es, neben den nationalen Mannschafts- und Staffeln Wettbewerben, mit je einem Topteam an der Venla und der Jukola am Start zu sein. Dies und der damit verbundene Teamzuwachs sind klar als Projekt 2017 deklariert. Selbstverständlich werden wir auch längerfristig nachhaltig Schritt für Schritt weitergehen und jeweils die aktuelle Situation zusammen mit den Athleten besprechen und neue Ziele daraus formulieren.

Ich kann mir vorstellen, dass nicht alle OL-Klubs diese Lancierung eines sagen wir mal eher «elitären» Teams freudig bejubeln?

Gut möglich..., aber Hand aufs Herz: ist ein solches «elitäres» Team nicht grundsätzlich ein Mehrwert und eine Chance für den Schweizer OL- Spitzensport? Wer den Stellenwert und die Atmosphäre zum Beispiel einer Jukola kennt und miterlebt hat, der weiss wovon ich spreche. Und mit unserer Akzeptanz der Doppel-Mitgliedschaft bleibt eine Verankerung im Stammverein möglich.

Wie begegnet ihr den kritischen Stimmen?

Wie bereits erwähnt, versuchen wir mittels allseits transparenter Kommunikation mit offenen Karten zu spielen. Zudem erwähnen wir in solchen Situationen gerne den Mehrwert den die Athleten im Teamgefüge für sich generieren können. Wo sonst erhalten die Athleten eigens für ihr Training unter starker Konkurrenz ein neu kartiertes Gebiet und eine Auswertung vom Profi? Von nichts



Legende
Fotograf

kommt nichts, wir versuchen etwas anzupacken – natürlich in unseren Klubfarben – jedoch unserer Meinung nach auch zum Wohl unser aller geliebten Sportart!

An der Jukola-Staffel hat bereits einmal ein Schweizer Team für Aufsehen gesorgt: Die OLV Baselland erreichte 2015 den 21. Rang bei den Herren, die bis damals beste Klassierung eines nicht-skandinavischen Vereins. Welche Ränge peilt ihr konkret an?

Beste Klassierung eines nicht skandinavischen Vereins ever – tönt gut! Auf jeden Fall möchten wir die bis heute von den norska-Freundschafts-Seniorenteams erlaufenden Top- Resultate – Jukola etwa Rang 400, Venla etwa 180 – toppen. Wir werden mit zwei schlagkräftigen und hoch motivierten ersten Teams am Start stehen! ■